Name:

Fumiyo Nakahara



Herkunft:

Geboren und aufgewachsen in Japan.

Teil des Orchesters seit/angestellt als:

Seit September 2026 als 2. Violinistin.

Wie hast du deine Leidenschaft für die Musik entdeckt?

Ich habe mit drei Jahren angefangen Geige zu spielen. Meine Mutter erzählte, dass sie mich damals beim Besuch einer Musikschule fragte, ob ich Geige spielen möchte. Ich soll Ja gesagt haben. Auf die gleiche Frage zum Klavier soll ich ebenfalls Ja gesagt haben. Da ein Klavier aber zu teuer war, entschieden sich meine Eltern für die Geige. Sie hätten wohl nicht gedacht, dass ich so lange dabeibleiben würde!
Mit elf Jahren kam ich in ein Jugendorchester. Dort entdeckte ich, wie faszinierend das Zusammenspiel in einem Orchester ist. Vorher hatte ich nur in Streichensembles musiziert. Im Orchester begeisterte mich besonders, wie sich die Klänge der verschiedenen Instrumente verbinden und zusammen eine vielfältige Klangwelt schaffen. Mit zwölf Jahren bekam ich meine erste Partitur und konnte sie stundenlang anschauen.

Wie ist dein bisheriger beruflicher Werdegang?

Nach meinem Musikstudium in Tokio spielte ich im professionellen Orchester. 2003 kam ich nach Deutschland und setzte mein Studium an der Musikhochschule Dresden fort. Nach meinem Abschluss spielte ich bis zum Sommer 2026 in verschiedenen Theaterorchestern in Deutschland.

Was war dein berufliches Highlight und gibt es eine interessante Anekdote, welche du mit uns teilen möchtest?

Ein besonderes Erlebnis war für mich das Musicalprojekt diesen Sommer in Tecklenburg. Etwa zwei Monate lang haben wir mit demselben Team an einer Produktion gearbeitet. Ich habe schon viele Jahre in den Orchestern Opern, Operetten und Musicals gespielt. In Tecklenburg hatte ich aber

besonders stark das Gefühl, dass alle gemeinsam an einem Werk arbeiten. Die Vorstellungen haben mir sehr viel Spaß gemacht. Bei jeder Schlussverbeugung kam auch das Orchester auf die Bühne. Das war für mich etwas Besonderes, weil wir im Theatergraben normalerweise nicht selbst auf der Bühne stehen. Dadurch fühlte ich mich noch mehr als Teil des gesamten Teams.

Was sind deine Wünsche und Pläne für die Zukunft?

Ich habe viele Jahre in großen Orchestern gespielt und bisher nur wenig Kammermusik gemacht. In unserem kleineren Orchester hören wir gut aufeinander und gestalten die Musik gemeinsam, fast wie in der Kammermusik. Außerdem haben wir einen Dirigenten. Diese Kombination finde ich besonders schön.
Ich muss mich noch an vieles gewöhnen, freue mich aber darauf, bei jeder Aufführung neue musikalische Erfahrungen zu machen.
Meine Erfahrung aus den Theaterorchestern kann ich auch hier gut nutzen. Wenn wir zum Beispiel Stücke spielen, die ich früher oft in Operetten gespielt habe, erinnere ich mich an die Atmosphäre und die Szenen auf der Bühne. Das hilft mir, der Musik die passende Farbe zu geben.

Wenn du dich mit drei Worten beschreiben müsstest, dann wären Diese:

gründlich, gelassen, wissbegierig

Welche Musik hörst du privat und hast du einen Lieblingskomponisten?

Privat höre ich gerne Aufnahmen, die mich entspannen oder inspirieren. Besonders gerne höre ich ältere Aufnahmen von großen Geigern wie David Oistrach und Leonid Kogan sowie Klavieraufnahmen von Grigory Sokolov. Ich höre gerne verschiedene Arten von Musik. Wichtig ist für mich, dass mich die Musik berührt oder inspiriert.
Meine Lieblingskomponisten sind Bach, Mozart und Schostakowitsch.

Hast du ein persönliches Ritual vor einem Auftritt?

Vor einem Auftritt versuche ich, mich etwas auszuruhen. Wenn ich die Möglichkeit habe, mache ich ein kurzes Nickerchen. Auch wenn ich nur

ruhig die Augen schließen kann, hilft mir das, den Kopf frei zu bekommen und mich besser zu konzentrieren.
Wenn ich müde bin, helfen mir manchmal auch Schokolade oder etwas Koffein.

Dein Lebensmotto ist:

Schritt für Schritt – und auf mein Gefühl vertrauen.